

Wertvolle Neuerscheinung!

Neue Folge 1926/27 (der alten Folge 6. Jahrgang)

Christentum und Leben

Stoffsammlung auf Karteiblättern

Eine monatliche Folge von Zitaten, Aussprüchen, Geschichten und Beispielen

Begründet 1913 von Pfarrer Dr. Benschlag

Herausgeber: Pfarrer Walther Borning

Leserkreis: Pfarrer, Religionslehrer, Vereinsleiter u. a.

Die früheren Bezieher begrüßen begeistert das Wiedererscheinen. Aus Zuschriften:

Ich freue mich sehr der Weiterführung der mir wertvollen Blätter. E. A. in U.

Ich habe „Chr. u. L.“ schon oft vermisst. Das zugesandte Inhaltsverzeichnis scheint mir eine größere Vielseitigkeit gegen früher zu ergeben, was ich sehr begrüße. . . . E. Sch. in W.

Daß die Sammlung „Chr. u. L.“ fortgesetzt werden soll, freut mich. . . . M. Sch. in T.

Mit großer Freude begrüße ich die Wiederaufnahme der Arbeit. . . . Ich wünsche von Herzen, daß sie mit Ihrer Arbeit eben solchen Erfolg haben wie der Begründer. B. in W.

. . . wünsche guten Erfolg Ihres Unternehmens, welches gewiß gar manchem willkommen sein wird. . . . E. A. in A.

Mit großer Freude habe ich Ihre Mitteilung erhalten, daß Sie Chr. u. L. weiterführen wollen. S. in W.

. . . ich werde die Zeitschrift gern bestellen und hoffe sehr, daß sie für weiteste Kreise ein Quell des Segens sein wird. . . . G. S. in A.

. . . doch will ich gern Ihre neue Folge meinen Söhnen empfehlen. . . . Sr. in P.

. . . Ich will gern meine Amtsbrüder auf Ihr edles Unternehmen aufmerksam machen. . . . G. in B.

Die einmal erworbenen Bezieher bleiben treu!

Verlangen Sie Prospekte und Probelieferung!

Monatlich eine Lieferung (M. —.90), Bezugspreis vierteljährlich M. 2.40

Ⓢ

Kabatt 33% und 11/10

Ⓢ

H. L. Brönnner's Druckerei und Verlagsanstalt, Frankfurt a. M.,
Middastr. 81/83

Verleger,

die für Anzeigen im

Illustrierten Teil

des Börsenblattes Interesse haben, werden gebeten, Auftrag und Texte mit Klischees an die Expedition einzusenden.

Geschäftsstelle des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Arthur Nikisch wurde bei Gastspielreisen oft von Fürsten ausgezeichnet. Die Königin-Mutter Christine von Spanien ließ den berühmten Gast, der Madrid schon verlassen wollte, noch am Bahnhof abfangen und in ihren Familienkreis führen. Besonders eindrucksvoll war die Begegnung mit dem Zaren in einem prachtvollen Saale des Winterpalais zu Petersburg, wo das Kaiserliche Symphonie-Orchester aufgestellt war. Der russische Kaiser trat ein, nur von wenigen Personen begleitet; im übrigen blieb der weite Raum leer. Nikisch dirigierte Tristanmusik, und der Kaiser trat, Tränen in den Augen und zitternd vor innerer Bewegung, auf den Künstler zu und sprach Worte leidenschaftlich empfundenen Dankes. „Wenn Sie wieder nach Petersburg kommen, so schenken Sie mir wieder eine solche Stunde!“

Ganz anders ging es zu, als Nikisch zum ersten Male dem König Friedrich August von Sachsen vorgestellt wurde. Mit jovialem Ausdruck wandte sich der Herrscher dem Künstler zu: „Doch gebietet? Hoboist gewäsen?“

*

Aus Fritz Mackis „Lustigem Anekdotenbuche“.
Verlag H. Bergmann, Leipzig.

Ⓢ